



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1684.

1684

Nieder-Elbe/vom 9. December ft. v.

Nachdem Ihre Königl. Majestät von Groß-Brittanien geresolvirt seyn
hinsüro nur einen Residenten wiederumb in Hamburg zu halten / als haben sie
den vormaligen Herrn Wyck wiederumb darzu ernennet/der extraordinari En-
voye Monsr. von Skelton aber / wird mit solchem Character an den Königl. ichen
Dänischen Hof/ und Herr Gabriel Sylvius an den Schwedischen Hof gehen/
zuvor aber wird Ihre Excellenz von Skelton eine Keyse nach Engelland thun.
Ihro Kön. Maj. von Groß-Brittanien lassen sich / als Mediator / der Senuest-
schen Sache sehr recommendirt seyn/ dahero noch gute Hoffnung/ daß solche mit
der Cron Frankreich beygelegt werde/ wie dann vermüthet wird/ daß / falls diese
Differenzien/ in der von Sr. Aller. Christi. Maj. gesehnen Zeit/ nicht solten abge-
than/solche einen anderwertigen Terminum zu setzen/sich gnädigst gefallen lassen
werden / damit die Unruhe in Itallen verhüet / und man den Türcken von allen
seiten desto besser begegnen könne. Auß Schwonen hat man/ daß die Königl. ichen
Schwedische Carolinische Universität sehr zunehme/und viel hohe Standes und
andere Personen sit. alldar einfinden/wie dann Ihro Königl. Majestät berühm-
ter Stallmeister Hr. Seerdes/auf höchst gedachter Ihrer Königl. ichen Majestät
gnädigsten Befehl ein schönes Haus bauen lassen/worinnen 24 bisz 30. Caval-
lier logiren und speisen können/ auch in demselben ein schönes Reit-Haus aptirt
wird/ und über das alle vornehmste Exercitien-Meister / welche so wohl in der
Fortification und andern Mathematischen Künsten / als auch Französische
Danz- und Sprach-Meistere/allda sich befinden/woselbst dann die jungen Leute/
umb einen civilen Preisz nach Standes gebühr vergnüglich können accommo-
dirt werden.

Helsingör/ vom 29. Novembriß ft. v.

Das Bremis. Schiff/welches vor 8. Tagen in so grossen Sturm allhier auf den grund
von Steinen zu stehen kommen / hat alle sein Gerstea/ die Lonne vor 1. Reichschalter ver-
kauffen müssen/das meiste ist aber ist davon verdorben/und in die See geworffen worden/
doch hat der Schiffer noch gute Hoffnung, das Schiff wieder los zu bekommen/ es wird
aber viel Müß und Geld kosten.

Benedig/vom 9. Decemb. ft. n.

Monsr. Amelot, Königl. Französ. Ambassadeur/so in dieser Qualität nach Portugall
gehet/ hat von hiesigem Senat schon seinen Abschied genommen / wird aber eber nicht ab-
reisen/ bevor Monsr. de la Haye Vantelet, so an seine statt kombt/allhier angelangt seyn
wird. Einige geben vor/ daß/weil der König von Frankreich einen neuen Ambassad:ur
nach dem Türckischen Kayser schicket/ durch selbigen/ von der Ottomanischen Porten/
das Königreich Syrien vor den Herzog von Savoyen / und vor den König von Polen/

die Ukraine und andere Provinzen fordern lassen werde/welches aber nicht geclaut wird.
Der Türckische Kayser hat dem Franckösischen Ambassadeur Mr. de Guilleragues, zu
Briandoyel 14. Häcker und 2. Serrailles eingegeben / umb ihne mit seiner Suire zu logiren ;
und hat besagter Kayser sich erklärt/das er wolle/das man gedachtem Ambassadeur/alles
was er verlange/ ohne discussion accordiren solte.

Wien/vom 17 December 1711.

Vorgestern hat man durch einen von dem Hn. General Schutz an Ihre Kayf. Majest abgefertigten ex-
pressen Courier so viel verstanden/das er endlich brüdtigt worden sey den 7. hujus die brügerung Epertis/ mit
hinterlassung etlicher Krauckn/wegen des eingefallenen kalten Wetters/ auch auf ermanlung Munition zu
abandoniren. Der Herzog von Lottringen/ hat eine ausführliche und gründliche Relation, über die bey der
verwichenen Campagna vorher gangene Kriegsoperationes, abgefaßt/ und wider die seitigen/ welche ihme
nicht allerdings pariren wolten/ die behörige Beschwerten angezeiget. Von der Abreiß Ihrer Hochfürst.
Durcht wird nichts vermeldet/ sondern in allem wohl zu seyn/ das die seit diesen Winter durch dabier süb-
lirren, und dem Kriegs. Consilien und Berathschlagung abkürzen, und diesem nach dero Kön. Gemahlin
von Insprugg bleibe beruffen werden solt. Vor 4 Tagen ist Hr. Obrister Heister von hier abgemichen/ mit
diesem Befehl und anvertrauter Kayf. Commission, die Biquade der Vestung Neubausel zu dirigiren,
dergestalt/das er außer der dahin commandirten Hungarischen Cavallerie/ 1000. Pferd auf den türkischen He-
gimentern seinem belieben nach zu sich ziehen / und zu diesem hoch im portirlichen Werck brauchen solte. Die
jenige Päß an dem Insß Neutras / deren der Feind hieher vor zu seinem Vortheil durch ansetzung der gebührgen
Wahren sich bedienet / werden von den unsrigen alles Reiches beobachtet und verwahrt / damit dem Feinde alle
Mittel und Vortheil zu succurrirung besagter Vestung abgeschnitten werden möge. Der Türkisch hat sich die-
ser vermessen thätigkeit unternommen/ Ihrer Kayf. Maj. so viel bedenten zu lassen / das er bey der Ottomans.
Porten so viel zu effectuiren/ sich getraue/ einen beständigen Frieden zwischen Ihrer Kayf. Maj. und dero hohen
Allirren, und erweiter Ottomans. Porten zu schreiffen und anzuichten. Sonsten continuiert, das zu Wien
die neue Besetzung mercklich sehet / und wegen der grossen daselbst besfür bestehenden Noth und Betrag
auf täglich entlauffen/ und viel crepiren.

Ein anders auf Wien/ vom 17. Decembr. 1711.

Vorgestern Abends haben Ihre Kayser. Maj. einen expressen Courier nach Insprugg expedirt allem
vermuthen nach die Königin anders zu beruffen damit selbige ihr Kindbett auß ihr halten möcht/ und Jb. Dr.
der Herzog von Lottringen denen hochnötigen Kriegs. Consilis bezuwohnen diesen Winter allda verbleiben
könne. Nachdem nun Ihre Durcht. Prinz Franz von Neuburg Bischoff zu Bressan von Jb. Kayf. Maj.
das Lehen empfangen/und zugleich zum Ober. Hauptmann in Schützen ernennet worden/ also haben selbige vor
gestern über segetere Ihre Kayf. Maj. das Jaramentum praxirt/ und werden sich nun christl/ umb Possession
zu nehmen/dahin verfügen. Ingleichen hat gestern der Fürst von Liechtenstein das Lehen empfangen. Herr
Graf Carl von Wallenstein/ wird nun täglich auf Polen erwartet / und glaubt man/ das selbigem die Obrist
Kofmeister, stell am vermittelten/ wie auch am regierenden Hof/ die Hof. Marckhallen. stelle aufbehalten werde.
Indessen ist Hr. Baron Hierowich/ geweser Kayf. erster Grob. Gesandter in Moskau mit seiner expedition
nach Polen abgereist/umb dem Reichs. Tag allda bezuwohnen. Vor seiner Abreiß hat gedachter Hr. Baron
remonstrirt, das eine von seinen/ also grob. Gesandten in Moskau vorgehabten Negotien, unglückl/ und ihme
nachtheilige Relation, unter erdichteten Nahmen im Reich in Druck ausgegangen/ welches der Kayserl Hof sehr
empfangen/ und gleich alle Exemplaria verboten worden. Ihre Durcht. der Herzog von Hannover/ hat Jb.
Kayf. Maj. ein Regiment zu Pferd/ unter Commands dessen Herrn Sohn/ welchen J. Kayf. Maj. auch würck-
lich vor dero Obristen erklärt/ geschickt/ und ist selches in würcklichen Marsch/ sich mit Herrn Obrist Heister
auf den Neubauser Pässen zu conjungiren, begriffen. Die gesambte Drausschwedische Fürsten werden
über die/ künfftigen Frühling noch 5000. Mann in Ungarn schicken. Von unserer Väter ihrem Quartier.
Marsch in Ungarn verkauft/ das selbige in den Dörffern keine Leut/ viel weniger an Vieh oder Victualien et
was gefunden hätten/dahero ein große Noth aufgestanden/ und noch andere weitere Widerwertigkeiten in dem
begehrenen Quartieren ermben müssen. Wie unentschiedliche gewisse Kundschafften von Türcken meiden/
sollen selbige einige Magazin gegen Croaten aufzichten lassen/ und also ihr absiehen dahin/ wie auch auf Craim
und Steyermark hätten/dem Türkisch aber mit einem starcken Corpo zu Hülff kommen wollen.

Hamburg/ vom 10/20. Decembris.

Die eine zeitbers ergangen dickeurien, ob solte zwischen der Cron Franckreich/ Schwed-
den und Polen/ eine neue Allianz obhanden seyn/ fallen gänzlich wieder hinweg ; Inmit-
tels statirt man sich je länger je mehr zu Paris / das eine neue Verbündnuß mit selbigem
König/ und der Cron Polen geschlossen seve/ dessen allem ungeachtet/ enthalten Jb. Kön.
Majestät von Polen sich alles widerigen/ und was etwa derselben einen Verdacht bringen

könnte/ daß auch selbige wegen bevorstehenden Reichs-Tags/ wo er gehalten werden sollte/ sich alles gefallen lassen/ und wo sie solchen hin verlegen/ auch mitzugehen resolvirte, daß mit man nicht vermeynen möchte/ als wann Ihre Majestät dero eigenes Interesse suchen/ unterdessen wird verlangt/ was man auf dem Reichs-Tag wegen des Moskowitzschen Einfalls an dem Fluß Soig resolvirten werde: Die Moskowitz halten ihre Sachen gerecht zu seyn/ in dem der Kowische Bischoff ihnen ihre Güter entzogen/ auf ihr disfalls geschehene Klagen vom König keine Hülffe noch Antwort erhalten können/ so haben sie dargegen zu revangiren sich resolvirte, und wieder ein Stück Lands hinweg genommen. Von denen jüngst gedachten in der Hürler Schang rebellirenden Soldaten/ seynd dennoch 10. Mann echapirt, die übrigen seyn theils nach Glückstadt/ theils nach der Cremppe gebracht ihren verdienten Lohn zu empfangen.

Danzig/ vom 9. Decemb. A. n.

Auß Polen hat man/ daß der Groß-Canzler/ welcher in Ambassade nach Franckreich zu gehen im Vorschlag gewesen/ sich wegen seiner stetigen Leibes-Unpäßlichkeit/ von solcher Reise los gemacht/ und wird nun geglaubt/ daß der gemeinen/ anjetzo in Franckreich sich befindlichen Hu. Cron Schwärmers Morstein Sache/ werde bengelegt/ und ihm alsdann der Character eines Ambassadeurs zu Paris nachgeschickt werden/ welches aber der künftige Reichs-Tag erst außständig machen und fest stellen dürfte. Unterdessen werden die ordinari Land-Täg vor dem Reichs-Tag zu anfang des Neuen Jahrs aufgeschriben/ und wird besorgt/ daß/ wann die Herren Preußen/ in ihrer Opinirtheit verharren sollten/ einige Vöcker in die Winter-quartier bekommen dürfte.

London/ vom 12. Decemb. A. n.

Man hat seithero einigen Tagen wollen sagen/ daß der Herzog von Monmouth wieder in dieses Königreich kommen seyn sollte/ welches auch noch continuiert/ jedennoch ist er noch nicht öffentlich erschienen. In Schottland ist ein Parlament aufgerufen/ umb gegen den 10/20 Martij sich zu versambeln/ und sagt man/ daß dergleichen auch in Irland christens beschehen sollte.

Copenhagen/ vom 2/12. December.

Der Chur-Brandenburgische Envoye Hr. Brand/ ist von Hamburg wieder anhero kommen/ wie auch der Hr. Baderbart. In welchem ist der Königl. Envoye am Churfürst. Höchst. Hof/ da hier wieder angelangt. Man spargirt, ob jene Ordre gegeben/ alle die Vorthete und Renten/ welche der Herzog von Holslein/ in dem Holssteinischen Land noch hat/ auch wegzunehmen/ davon aber die Zeit ein gewisses seyn wird.

Dent/ vom 13. Decemb. A. n.

Die Frankosen befinden sich noch in Lortricht und leben auf der Castellrie auf discretion, sie fordern noch an hinterstelligen Resten 300000. fl./ und wo man ihnen solche nicht bezahlt/ oder gnugsame Bürgen davor stellet/ drohen sie uns zu exequiren.

Paris/ vom 16. Decemb. A. n.

Es seynd 32. Bataillons/ so über 25000. Mann aufmachen/ commandirt worden/ umb an dem Canal des Euro-Stuß/ welchen man von Chartres nach Versailles leiten will/ zu arbeiten. Verschiedene Heabren von unsero Königs Schiffen/ kreuzen im Genuevischen Meer/ bis daß die grosse See-Nacht dahin gehen wird/ und seynd die Ordre gegeben/ daß fünffrige Campagne/ 22. grosse Kriegs-Schiffe/ 36. Galeeren/ 12. Gallotten mit Bomben/ eine gute Anzahl Brand-Schiffe/ Stuyten und andere nöthige Fahrgezeug/ welche über 120 Segel auffmachen werden/ aufstausen sollen/ und wann die Genueser bis dahin keine satisfaction an Se. Mä. Christi. Maj. geben werden/ so wird auch eine Armee zu Land/ von 8000. Mann zu Pferd/ und 20000. Mann zu Fuß/ so schon zum Marsch fertig stehen/ so daß es nur das Wetter undt/ übero Gehürg gehen/ weßhalb die Italiänische Fürsten sehr allarmirt seynd/ befürchtende daß das Kriegs-Feur in ihrer Nachbarschaft ausgehen möchte. Man hat des Hof Veracht/ daß der Poimische Groß-Canzler/ nicht ständigen Fröhling/ als Ambassadeur in Franckreich kommen sollte/ und unter andern Negotiationen, auch die Princessin von Bourbon/ vor den Kön. Poim. Prinzen zu verheurathen/ begehren werde. Man versichert/ daß zwey Holländer nach Hof kommen seynd/ und einbahret haben/ daß die Ambassadeurs von Stam/ welche vor etlichen Jahren in Franckreich kommen sollen/ durch die Holländer gepäntert/ und mit ihrer Equipage in eine wüste Insel gebracht worden seyen. Verschieden Montag seynd wieder 3. reformirte Kirchen des Diphinats condemnirt worden. Prinz de Elmay so von Brüssel anhero kommen/ und sich dahier etliche Tage aufgehalten/ ist seyn nachher Madrit fortgeruff.

Haag/ vom 22. Decemb. ft. n.

Dieses Staats Ambassadeur Herr Sitters/ und Fr. Silvius/ seynd den 16. dieses nach Engelland von hier abgereyst/ und sollen die Deputirten von der Ost-Indianischen Compagnie/ umb die Banthamische Sachen in der güte bezulegen/ ehstens dahin folgen. Worrigt Wochen seynd auch der Hr. Prinz Casimir/ Stadthalter von Friesland/ und Herr General Lieutenant Delwig/ der erste nach Lewarden/ und der ander nach Coeverden von hinnen weggereset. Man sagt/ als wären Frankreich/ Engelland und Drenemarc gefinnet/ ein Project zu einer Compagnie zu machen/ umb in die Orientalische Insulen zu handeln. Daß der Herr Graf von Avaux, ir man jüngst spargirt, als Kön. Französis. Ambassadeur nach Engelland gehen solle/ befind sich falsch/ indem Sr. Excell. bey diesem Staat verbleiben wird. Zu Amsterdam fährt man mit fortificiren selbiger Stadt mit so großem effer/ als im Jar 1672. beschehen/ fort/ und beginnet man dahier auch unter andern Dingen/ eine Batteree in der Stadt von 8/10 à 12. Stücken zu machen/ damit den Wasser-Paß längst dem Damm beschiesen/ und das vörder Ed/ welches abgegraben ist/ sanquiren zu können.

Lüttig/ vom 22. Decemb. ft. n.

Den 18. dieses/ ist die andere Compagnie von unsern Prinzen Garde zu Pferd von hinnen nach Bonn abmarschirt; hingegen seynd 1200. Mann Münsteris. Fußvölcker herein kommen; Der Kayserl. Envoye Hr. von Meyersheim/ ist heute von hier nach dem Schur-Söllnischen Hof abgereyst. Der Hr. Obrist Berensau/ ist von Pro Churfürst. Durchl. zu Köln/ zum Stadthalter von Rheinbergen gemacht worden. Brüsseler Briefe vom 18. dieses melden/ daß selbst zwischen den Burgern und Soldaten ein großer Tumult gewesen/ und der Herr Marquis de Grana obligirt worden seye/ umb gedachten Tumult zu stillen/ denen Burgern zu verwilligen/ die vermehrung von den schwehren Auf. lagen abzu thun/ und sollen dieselbe/ auf den alten Fuß/ gleich solche Anno 1650. gewesen/ gestellt werden.

Straßburg/ vom 22. Decemb. ft. n.

Man hat von neuem/ noch 5. Reuter von jeder Compagnie aller leichtten Cavallerie reformirt, dergestalt/ daß die Compagnien/ welche 40. Köpff stark waren/ zu 35. reducirt worden seynd/ und sagt man/ daß von jeder Compagnie noch 5. andre abgedacht werden sollen/ umb solche auf 30. Mann zu setzen; Man nimbt denen Reutern ihre Montirung/ und gibt ihnen nur 5. Rthlr. auf den Weg. Der Herr Intendant de la Grange, ist von hier wieder nach Hünningen abgereyst/ umb den neuen Bestungs- und Rhein-Brückenbau/ daselbst/ durch seine gegenwart zu befördern. Zu Grensburg im Breysgau/ wie auch jen- seits des Rheins zu Kayl/ sollen noch einige neue Werke angelegt werden/ zu deren bechreff gedachter Herr Intendant/ vom Kön. Hof/ grosse Geld. Summen/ obnlangst bekommen hat.

Auß Francken/ vom 23. Decemb. ft. n.

Man sagt/ daß der Ausbruch der Würzburgischen Völcker/ so in Ungarn gegen den Erbseind abgeschickt werden sollen/ auf den 15. Aprilis instehendes 1685. Jahr fest gestellt seye. Nachdem Seine Hochfürstliche Gnaden dero Hofhaltung in der Stadt Würzburg bezogen/ haben Sie seithero an Reuten und Pferden viele abgeschafft/ und verkauft lassen/ umb also unnöthiger Speisen entübrigt zu seyn. Gleich bey schließung dieses/ werde berichtet/ daß die Hurath des Prinzen in Ost-Friesland/ und der ältesten Princessin zu Dettingen/ nunmehr gang richtig ist.